

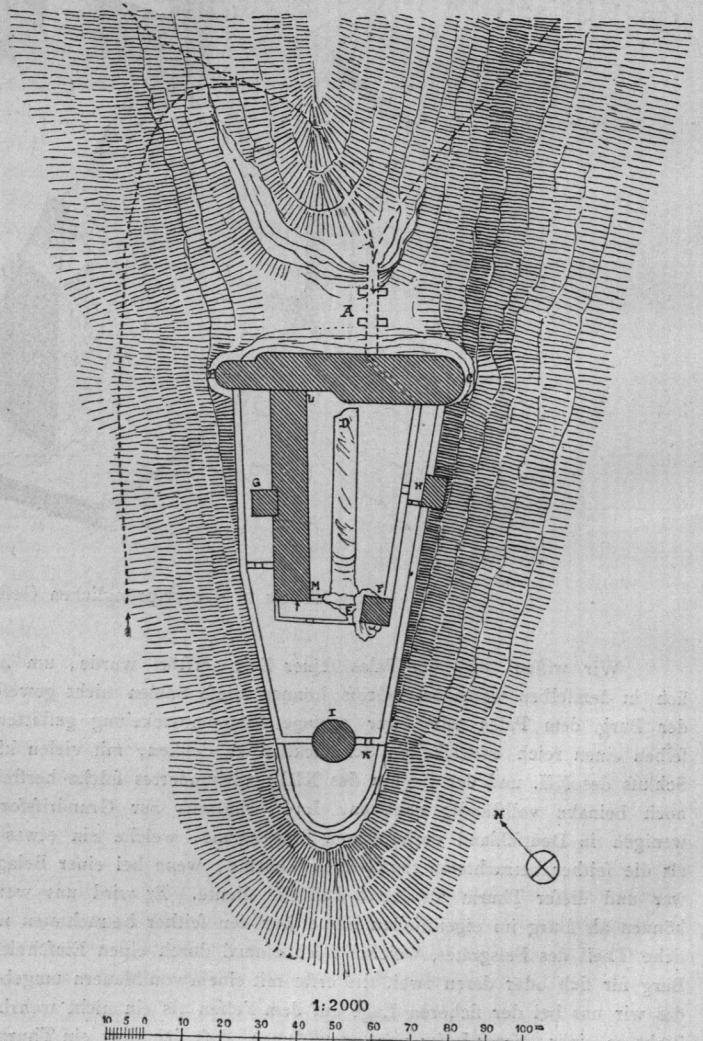
getrennte südlichste Theil des Felsen *I* trug ebenfalls Gebäude, von denen heute nichts mehr zu erkennen ist, so daß die Phantasie sich frei ergehen kann. Wir haben ein einfaches Gebäude angenommen, das der Befatzung als Unterkunft diente, sind aber auch gern bereit, einen wehrhaften Bau zuzugestehen, dessen Lage ihn geeignet machte, wenn die Brücke, die ihn mit *G* verband, abgebrochen war, als letzter Zufluchtsort nach Einnahme der Burg einem Feinde zu widerstehen.

68.  
Burg  
Neufcharffeneck.

Mehr oder minder bestimmend für eine Reihe von Burgen jener Gegend war die Gestaltung von Felsblöcken, welche sich über Bergrücken erhoben, wenn auch wenige in der Weise ausgenutzt werden konnten, wie der Felsklotz des Fleckenstein. Wir nennen, ohne die Beispiele erschöpfen zu können, im Elfsas den Wasigenstein, Hohen-Barr bei Zabern, Lützelhardt, Groß-Arnsburg im Zinselweirer Thal, die Dagsburg u. f. w., in der Pfalz Rödelstein, Altdahn, Frankenstein, Rheingrafenstein, Falkenstein. Am ähnlichsten dem Fleckenstein ist noch das Verhältniß bei der Burg Neufcharffeneck. Dort erhebt sich auf einem Bergvorsprunge, anderthalb Stunden vom Bad Gleisweiler entfernt, ein dem Fleckensteiner nicht unähnlicher Felsklotz *BC*, der, wie der Grundriß in Fig. 38<sup>79)</sup> zeigt, quer über dem Bergrücken steht, und an welchen sich ein zweiter ähnlicher, jedoch kleinerer Berggrat fast in der Mitte in rechtem Winkel anschließt.

Durch einen künstlichen Einschnitt *A*, welcher in den Fels gehauen ist, ist der Zugang von dem übrigen Bergrücken getrennt. Wie der Vergleich beider Grundrisse zeigt, hat der Felsgrat *BC* nicht ganz die Größe des Fleckensteiner. Wie weit bei der Gestaltung dieses Felsblockes der Natur nachgeholfen ist, um ihm seine Grundform zu geben, läßt sich nicht erkennen; denn es ist äußerlich der ganze Felskörper mit Quadermauerwerk bekleidet, so daß er wie ein Gebäude erscheint. Wir dürfen also wohl auch annehmen, daß auf der oberen Plattform sich ein Dach befand. Hinter diesem ersten Felsklotze, durch welchen der Eingang hindurch führte und in welchem verschiedene Gemächer und Gänge durch den Stein gebrochen sind, auch eine in die Höhe führende Wendeltreppe, zog sich nun die Mauer beinahe in der Form eines an der Spitze abgerundeten gleichschenkeligen Dreieckes um das Bergplateau

Fig. 38.



Grundriß der Burg Neufcharffeneck<sup>79)</sup>.

<sup>79)</sup> Nach ebendaf., S. 37 u. Bl. 12.